



Erneute Krawalle

Am Jahrestag der **ungarischen** Revolution von 1848 haben sich in Budapest etwa tausend Regierungsgegner Kämpfe mit der Polizei geliefert. Die Polizisten setzten dabei Wasserwerfer und Tränengas ein. An einer Gedenkveranstaltung des oppositionellen Bürgerbundes (Fidesz) hatten am Nationalfeiertag hunderttausende Menschen teilgenommen. Vor dem Parlamentsgebäude forderten sie den Rücktritt des ungarischen Premiers, Ferenc Gyurcsany. Dieser hatte im September vergangenen Jahres zugegeben, die ungarische Bevölkerung im Wahlkampf bewusst belogen zu haben. *(mh/čtk)*

Einigung an der Küste

Polens Präsident, Lech Kaczynski, ist mit dem Vorschlag der deutschen Bundeskanzlerin, Angela Merkel, über die in Polen geplante US-Raketenabwehr im Rahmen der Nato zu verhandeln, grundsätzlich einverstanden. Das sagte Kaczynski nach seinem Treffen mit Merkel an der polnischen Ostseeküste am Sonnabend vergangener Woche. Im polnischen Staatsfernsehen erklärte er, die Vereinigten Staaten müssten von diesem Vorhaben noch überzeugt werden. „Einen Schritt auf Deutschland zu gemacht“, habe Kaczynski in den Gesprächen mit der Kanzlerin. Im Streit um die EU-Verfassung sei Polen bereit, die Grundlagen des alten Vertrags beizubehalten. Auch die „Berliner Erklärung“ werde er in dieser Woche unterzeichnen, obwohl er nach wie vor „gewisse Vorbehalte“ dagegen habe, äußerte Kaczynski. *(mh/čtk)*

Toter Säugling

In der **slowakischen** Stadt Ružomberok wurde am vergangenen Wochenende die Leiche eines neugeborenen Mädchens entdeckt. Die Eltern hatten den Säugling acht Jahre lang im Gefrierschrank aufbewahrt. Mitarbeiter einer Umsiedlungsfirma fanden den gefrorenen Leichnam, als die Wohnung wegen jahrelanger Mietschulden zwangsgeräumt wurde. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. *(mh/čtk)*

Sturz ohne Folgen

Einen 18-Meter-Sturz hat ein **Slovak** aus der Stadt Poprad in der Hohen Tatra nahezu unverletzt überstanden. In betrunkenem Zustand war dieser am Mittwoch vergangener Woche aus einem Hochhausfenster gefallen. Bei seinem Sturz streifte der 31-Jährige vermutlich einen Nadelbaum, wodurch sein Fall gebremst wurde. *(mh/čtk)*

„Slums mitten in Europa“

Volker Beck berichtet in Prag über seine Besuche in tschechischen und slowakischen Roma-Siedlungen

Von Lisa Adams

Noch immer sei die Situation der Roma in Europa menschenrechtlich „zutiefst besorgniserregend“. Darin sind sich der Europarat und seine Gremien zum Schutz nationaler Minderheiten, internationale Organisationen, Weltbank und Nichtregierungsorganisationen (NGO's) einig. Die größte Minderheit in Europa (Schätzungen gehen von 10 Millionen aus) ist zugleich die wirtschaftlich ärmste. Studien belegen vor allem in Mitteleuropa eine sehr hohe Arbeitslosigkeit, einen geringen Bildungsstand und eine bis zu 15 Jahre niedrigere Lebenserwartung. Zudem seien die Roma-Angehörigen vermehrt Opfer von Gewalt und Diskriminierung, auch von Seiten offizieller Behörden. Ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Roma-Kinder besucht in Mitteleuropa Sonderschulen für geistig Behinderte oder Förderschulen, viele Familien leben in Holz- oder Blechhütten in gesonderten Roma-Siedlungen. Von „Slums mitten in Europa“ sprach der deutsche Grünen-Politiker und Sprecher für Menschenrechtspolitik, Volker Beck, der in der vergangenen Woche Tschechien und die Slowakei bereiste, um sich zur Lebenssituation der Roma in Europa zu informieren. „Ich komme viel in der Welt herum als Menschenrechtspolitik, doch musste ich mich überwinden, in diese Barracken zu gehen“, gesteht Beck. In Tschechien und der Slowakei kam er mit Grünen-Politikern und Vertretern der NGO's zusammen und besichtigte einige Roma-Siedlungen sowie das Gelände der ehemaligen NS-Internierungslager in Lety und Hodonín.

Falsche Wege bei Roma-Politik

Die schlechten Lebensbedingungen der Roma seien „der unterste Standard, den wir innerhalb der Europäischen Union akzeptieren“, erklärt Beck. Bei den Siedlungen handle es sich seiner Meinung nach um ein Massenphänomen mit einer stets ähnlichen Abfolge: „Privatisierung, Entmietung, Umziehen in Slums.“ Dabei lasse sich in manchen Fällen ein „gewisser Vorsatz von Seiten der Kommunen nicht leugnen“, meint der Grünen-Politiker. Die Gründung von gesonderten Roma-Schulen in Tschechien und der Slowakei hält er für den falschen Weg. Die Arbeit der NGO's vor Ort habe gezeigt, dass man es den Kindern durch Frühförderung und Nachhilfe möglich machen könne, staatliche Schulen zu besuchen. Weder in Deutschland noch in Tschechien könne man es sich leisten, durch Segregation einen Teil der Jugend für die Erwerbsgesellschaft zu verlieren. Bestürzt zeigte sich Beck über die Äußerung des Vorsitzenden der Christdemokraten (KDU-ČSL), Jiří Čunek, der als Bürgermeister der mährischen Stadt Vsetín im vergangenen Herbst hunderte Roma hatte aussiedeln lassen und diesen Schritt als „Entfernen eines Geschwürs“ bezeichnete: „Das erinnert uns an schreckliche Zeiten aus unserer eigenen Geschichte, so über Menschen zu sprechen, und wir hoffen,



Werden nach wie vor benachteiligt und ausgegrenzt: Roma in Tschechien

fen, dass die tschechische Gesellschaft so etwas isoliert und zurückweist.“ Čunek wurde trotz öffentlicher Kritik und der Proteste von Roma-Organisationen zum Vorsitzenden seiner Partei gewählt und bekleidet derzeit das Amt des tschechischen Vizepremiers und Ministers für Regionalentwicklung. „Wir haben in Deutschland viel Respekt vor dem Mut der Tschechen beim Prager Frühling, der Samtenen Revolution. Dass solche Leute Wahlen gewinnen können, passt überhaupt nicht zu dem Eindruck, den wir von Tschechien haben“, betonte der Bundestagsabgeordnete. Wichtig bei der Integration der Sinti und Roma sei für ihn auch die öffentliche Auseinandersetzung mit der Ermordung von über 500 000 Angehörigen dieser Volksgruppe während des

Zweiten Weltkriegs. Nach dem Besuch der beiden ehemaligen „Zigeunerlager“ in Lety und Hodonín, wo inzwischen eine Schweinezucht und eine Erholungsanlage betrieben werden, forderte Beck den tschechischen Staat auf, es den Roma zu ermöglichen, ihrer Opfer würdig zu gedenken. In Deutschland habe man sich entschlossen, eine Holocaust-Gedenkstätte für Sinti und Roma zu errichten. „Damit bringen wir zum Ausdruck, dass wir uns für unsere Geschichte verantwortlich fühlen.“ Beck räumte ein, dass Deutschland seine eigenen Schwierigkeiten mit der Integrationspolitik habe und angesichts seiner Vergangenheit nicht als Lehrmeister auftreten könne. Es seien jedoch staatliche Programme notwendig, um für die in Elendsquartieren lebenden Roma den

Menschenrechtsstandard durchzusetzen: „Wir sollten gemeinsame Anstrengungen unternehmen, dass dieses düstere Kapitel unserer Sozialgeschichte im 21. Jahrhundert bald wieder beendet sein wird.“ Dazu müssten Projekte wie zum Beispiel die vorschulische Förderung von staatlicher Seite finanziert werden. Die Bundesregierung will eine finanzielle Beteiligung am „Roma Education Fund“ prüfen, der die Bildungslage der Roma in Mitteleuropa verbessern soll. Tschechien und die Slowakei beteiligen sich bereits an diesem Programm. Bisher, so das Ministerkomitee der Europarates, kam den Roma im Vergleich zu anderen Minderheiten nur ein kleiner Teil des finanziellen Engagements der Bundesregierung zugute.

Foto: Marcus Brehm

UNTERNEHMEN

Air India	12	Deloitte Diamo	8	Lufthansa	12
Brauerei Budějovický Budvar	7	Falkensteiner Grand Spa	9	Macek Coach Miele	17
Brauerei Krušovice	7	Hotel Marienbad	1		10
Brauerei Lobkowicz		FOK	22	Novasol	13
Vysoký Chlumec	7				
Brauerei Strakonice	17	Glatzová & Co. GO! Express & Logistics	8	Pilsner Urquell PKN Orlen	7
			7	Raiffeisen stavební spořitelna	11
Cirrus Airlines	7			Rehau	10
Corinthia Towers Hotel	1	Hotel Podhrad	17	Roland Berger	9
ČD/Tsch. Bahn	23				
Česká spořitelna/Erste	9	Landkreis Kelheim	16	Scania	12
ČEZ	10	Laterna Magika	22	Schott Solar	10
ČSA	7,8,12	Lexus	8		

LEUTE

Beck, Volker	2	Hupáková, Daniela	7	Kujan, Jozef	16	Reinerová, Lenka	15
Bém, Pavel	1, 4	Husák, Vladislav	4	Kuranyi, Kevin	5	Rosicky, Tomáš	5
Bílá, Lucie	3	Jelínek, Jindřich	8	Lipus, Radovan	15	Ríman, Martin	9
van Blažek, Rado	8	Jež, Jiří	9	Lów, Joachim	5	Schavan, Annette	14
Blažek, Rudolf	12	Kaczynski, Lech	2	Lukáš, Pavel	3	Schwarzenberg, Karl	4
Brückner, Karel	5	Kalousek, Miroslav	4	Lukeš, Zdeněk	1	Siepert, Theodor	10
Čunek, Jiří	2	Kaplický, Jan	1	Maier, Robert	14	Sixta, Jiří	8
Dušek, Otto	7	Klaus, Václav	4	Matouschek, Kurt	11	Smetáček, Václav	13
Ehm, Harald	15	Klíma, Ivan	1	Merkel, Angela	2	Steinmeier,	
Elfenkämper, Helmut	15	Knížak, Milan	1	Míšek, Michael	15	Frank-Walter	14
Faktor, Jan	15	Koblížek, Jiří	12	Mrstíková, Klára	16, 17	Strobel, Thomas	14
Gott, Karel	3	Kolínská, Petra	1	Nečas, Petr	4	Šmíd, Ilya	13
Hladík, Pavel	8	Koller, Jan	5	Paroubek, Jiří	3, 4	Topolánek, Mirek	8, 9
Hruda, Tomáš	7	Kováč, Lubomír	15	Petry, Rupert	9	Vaculík, Ludvík	1
Hüner, Tomáš	8	Kubiš, Ján	4	Rauch, Neo	15	Veselý, Jan	7